

Stellungnahme von Dorah Lebelo, GenderCC, im Namen der Frauen und Gender BeobachterInnengruppe bei der Eröffnungssitzung der AWG-LCA zum Tagesordnungspunkt „Finanzierung“, Bonn, 01. Juni 2010

Mein Name ist Dorah Lebelo aus Südafrika und ich spreche zu Ihnen im Namen der Frauen und Gender BeobachterInnengruppe, sowie vieler armer Frauen, die unverhältnismäßig von den negativen Effekten des Klimawandels betroffen sind und die sehnsüchtig auf gerechte Lösungen warten.

Zuerst möchten wir Christiana Figueres zu ihrer Ernennung als Generalsekretärin des UN-Klimasekretariats gratulieren. Wir hoffen, dass sie frischen und geschlechtersensiblen Wind in den Klimaprozess bringt.

Wenn wir die Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern überwinden wollen, müssen Frauen als Entscheidungsträgerinnen in den Klimaprozess eingebunden werden. Das trifft vor allem auf die Vereinbarungen und die Gremien zur Finanzierung von Klimamaßnahmen, wie einem möglichen Finanzausschuss, zu.

Darüber hinaus sollten die Leitprinzipien dieser Gremien soziale Gerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit beinhalten. Geschlechtergerechtigkeit muss auch in dem Kapitel des LCA-Textes zu „Verbesserten Maßnahmen zur Bereitstellung finanzieller Ressourcen und Investitionen“ aufgenommen werden. Es muss sichergestellt werden, dass die Architektur des Klimafonds den gerechten, effektiven und gleichberechtigten Zugang zu finanziellen Mitteln garantiert. Auch muss die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen zum Beispiel unbedingt diejenigen erreiche, die vom Klimawandel am stärksten betroffen sind. Ebenso wie die finanzielle Unterstützung für die Verminderung des Klimawandels Männer und Frauen erreichen muss, die im täglichen Leben zu einer kohlenstoffarmen Entwicklung beitragen. Dazu müssen gendersensible Kriterien, Indikatoren und Evaluationsmethoden, einschließlich des Gender-Budgeting, angewendet werden. So wird aufgedeckt, dass weder der Klimawandel, noch die entsprechenden Politiken zu seiner Verminderung oder die Umsetzungsmaßnahmen geschlechtsneutral sind.

Schließlich fordern wir, dass ein festzulegender Anteil aller Gebermittel im Klimabereich für Maßnahmen und Projekte vorgesehen werden, die sich explizit an Frauen wenden und durch Frauen und GenderexpertInnen entwickelt und umgesetzt werden.

Klimagerechtigkeit - ebenso wie die effektive Verminderung des Klimawandels oder die Anpassung daran - ist nicht herzustellen, so lange Frauen nicht als gleichberechtigte Teilhabende anerkannt werden und so lange nicht auf allen Ebenen der Politikgestaltung und ihrer Umsetzung Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern herrscht.